

# The Fixx

Autor(en): **Köppers, Frank / Limbacher, Torsten / Curin, Cy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052478>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kaum eine Band wie THE FIXX wurde über die Jahre so oft totgesagt wie eben diese nunmehr 10jährige Formation aus Mittelengland. 1978 ursprünglich von Cy Curnin und Adam Woods als "The Portraits" gegründet, erntete die 1979 zum Quintett aufgestockte Gruppe unter dem Namen "The Fixx" erste Lorbeeren mit ihrer ersten Single "Lost Planes". Die Reaktionen auf die beim Independent Label "Indie 11" erschienene Single waren dermassen überschwänglich, dass THE FIXX sogleich vom Majorlabel MCA unter ihre Fittiche genommen wurde. Es folgte die erste LP "Shuttered Rooms", die sich nicht weniger als 110 Wochen in den offiziellen US-Charts zu halten vermochte, währenddem THE FIXX der Erfolg im heimatlichen England bis heute weitgehend versagt blieb.

THE FIXX verschmolzen in ihrem Sound Einflüsse aus der Glamrock-Ära von Bowie, innovativere Experimente à la Talking Heads mit New Wave-Energie, wie sie Anfang der 80iger angesagt war. Eine Mischung, die es THE FIXX erlaubte, ein breites Publikum anzusprechen, ohne allzu viele Konzessionen an den durchschnittlichen Publikumsgeschmack eingehen zu müssen. Mit der 1983 erschienenen, wiederum von Rupert Hine produzierten LP "Reach the Beach", vermochten THE FIXX nicht nur ihre sämtlichen Rekorde in USA zu brechen, sondern stiessen erst-

# the FIXX

mals auch hierzulande auf ein unerwartet grosses Echo. Tours mit THE POLICE und den FLOCK OF SEAGULLS brachte ihnen schliesslich auch den Ruf einer exzellenten Live-Band ein.

Mit ihrer dritten LP "Phantoms" hatten THE FIXX ihren Zenit bereits überschritten und mit ihrer 4. LP "Walkabout" vermochten sie ebenfalls nicht mehr an ihre früheren Erfolge anzuknüpfen. Die Band ging daraufhin erstmal in Klausur. 1987 erschien lediglich noch ein kaum beachteter Live-Mitschnitt mit Titel "React", der trotz der Beinhaltung 4 neuer Studiotracks kaum auf Beachtung stiess. Dann war (scheinbar) endgültig Ruhepause für THE FIXX.

Als im Januar '89 plötzlich eine neue LP von THE FIXX in den Regalen stand, war die Musikwelt doch gewaltig irritiert, war die Band doch bereits endgültig abgeschrieben worden. Dass dieses Urteil eindeutig zu früh kam, bewiesen THE FIXX einerseits mit ihrer nunmehr 5. Studio-LP "Calm Animals" (siehe S&N in NL 41) sowie mit einer ausgedehnten, erfolgreichen Tour durch Europa und die Staaten. Frank Köppers und Torsten Limbacher trafen sich im Hamburger Hotel "Baseler Hof" mit Kopf und Sänger der Band Cy Curnin, um einerseits Rückschau zu halten, andererseits aber auch einen Blick auf die Zukunft THE FIXX' zu ermöglichen...



Adam Woods

Rupert Greenall

Cy Curnin

Jamie West-Oram

Dan K. Brown

Es war überraschend, dass das neue Album "Calm Animals" ohne Vorankündigung veröffentlicht wurde. Was ist in der Zeit zwischen "Walkabout" und heute geschehen? Es hiess ja mehrmals, ihr hättet euch getrennt...

Ich habe keine Ahnung, woher diese Gerüchte stammen. Wir arbeiten so eng wie eh und je zusammen. Die Zeit zwischen den Platten haben wir genutzt, um neues Material zu schreiben. Es ist wunderbar, viel Zeit dafür zu haben, weil man die neuen Sachen schon live ausprobieren kann. Man spielt die Platte dann mitweniger Produktionsvorbereitung ein, da man weiss, wie die Songs klingen sollten. "React" war konzeptionell ein Livealbum. Unsere frühere Plattenfirma MCA meinte, wir sollten eine Live-Best-of-LP veröffentlichen. Wir fühlten uns bei dem Gedanken nicht gerade wohl, da wir die Zeit noch nicht für gekommen hielten, eine Live-LP einzuspielen. Wir erachteten es als Fehler, "React" zu veröffentlichen, da ein Livealbum nicht nur die ganzen Singles beinhalten soll, sondern eine ganze Show. Im Nachhinein ist es vielleicht ein positiver Fehler gewesen, da wir mit dieser LP die Plattenfirma verlassen konnten.

Während wir warteten, dass unser Vertrag ausläuft, schrieben wir neues Material. Schliesslich unterschrieben wir dann bei BMG-RCA, wo wir sicher waren, die Platte machen zu können, die wir wollten. Alles war also sehr gesund und hilfreich für die Band.

Es dauerte also 2 Jahre, eine neue LP fertigzustellen, da der Vertrag auslaufen sollte und ihr die Stücke live ausprobieren wolltet?

Absolut! Wir spielten auf der vorletzten Tour 5 Stücke der neuen LP, so dass wir nur noch fünf neue schreiben mussten, die eine gute Einheit der Platte garantieren. Wir wussten ja ungefähr, wie diese klingen sollten. Uns fehlte es auch nicht an Einfällen. Wir haben jeden Tag gearbeitet. Jeder Tag bringt etwas Neues. An einem Song arbeitest du nur Minuten, an einem anderen Titel Tage oder Monate. Es ist weitgehend eine Glücksache!

Ihr habt den Produzenten gewechselt, warum? Lag es daran, dass Rupert Hines Einfluss auf euren Sound zu gross war?

Wenn man älter wird, kümmert man sich mehr darum, wie die Band klingt. Rupert hat uns viel beigebracht, aber er ist ein Keyboardspieler und wir haben schon einen (Rupert Grenall). Zudem haben wir einen ausgezeichneten Gitarristen (Jamie West-Oram) und so wollten wir unseren Sound mehr zur Gitarre hin orientieren. William Wittman (neuer Produzent) ist nun Gitarrist und so haben wir zwar immer noch einen grossen Anteil Keyboards, aber es klingt eben anders. Man lernt natürlich auch mit jeder Produktion dazu. Es darf nicht zusehr nach einem Rezept, einer Formel ablaufen.

Wie habt ihr Wittmann kennengelernt?

Er arbeitete schon für BMG-RCA und als er hörte, dass wir zu der Firma stossen, fragte er uns, ob er nicht in irgendeiner Weise an unserer nächsten LP "mitmischen" könne. Daraufhin haben wir dann sechs Monate wie Weltmeister Lieder komponiert, bis wir die zehn Songs hatten, die auf das Album sollten. Einige der Stücke waren schon 18 Monate alt und so brauchten wir dann auch nur 5 Wochen, alles aufzunehmen und zehn Tage, die Feinheiten abzumischen. Insgesamt hatten wir etwa 20 fertige

# FIXX

Songs, wovon wir dann die 10 besten auswählten. Einige der nichtveröffentlichten, spielen wir auch live.

Wer entscheidet, was auf die LP kommt und was als Single ausgekoppelt wird?

Definitiv wir!

Auf dem Plattencover steht, dass du für die meisten Texte verantwortlich bist und die Band für die Musik. Könntest du den Arbeitsprozess von THE FIXX umschreiben?

Wir haben keine festgelegte Form. Manchmal schreibe ich Songs, wie z.B. "Driven Out", wenn ich in meinem Schlafzimmer sitze und nur einen Rhythmus auf der Gitarre spiele. Dabei denke ich überhaupt noch nicht an spezielle Parts oder wie alles zusammen klingen soll. Ich habe nur ein paar Takte und wenn es funktioniert, kann man dazu singen, egal wo man ist. Ich gehe dann zu dem Rest der Band und trage die Idee vor. Wenn es gut ankommt, fängt jeder an, etwas dazu zu spielen und

daran zu verändern. Klappt das, ist der Song genommen, wenn nicht, lassen wir ihn fallen. Aber genauso kommt es vor, dass die anderen einen Einfall haben. Es passiert, dass wir morgens dasitzen und "jammen" und plötzlich entwickelt sich ein Rhythmus oder Refrain. Es ist also keine festgelegte Reihenfolge, wie und wann alles entsteht. Natürlich verändern und erweitern Projekte ausserhalb THE FIXX die Arbeitsweise. So schrieb ich letztes mit Steve Stevens (Gitarrist von Billy Idol) zusammen ein paar Songs für sein Soloalbum. Ausserdem textete ich für Steve Lukather (TOTO). Durch diese Kooperationen lernt man neue Arbeitsstile kennen und bringt diese Erfahrungen wieder mit zurück in die eigene Band. Diese Form der Zusammenarbeit mit anderen Musikern eröffnet dir viele neue Möglichkeiten!

Wenden wir uns jetzt der neuen LP "Calm Animals" zu. Wie seid ihr auf den Titel und das Cover gekommen?





Adam (Drums) hatte die Idee dazu. Er war es auch, der eine Sphinx vorschlug, weil sie das ruhigste und ungefährlichste Tier auf der Welt ist. Sie sitzt seit Jahrhunderten in der Wüste und sieht alle Entwicklungen an sich vorbeiziehen. Deshalb dachten wir, es wäre besser, ein Bild als eine Photographie zu verwenden. Eine Photographie könnte ihre Komplexität nicht so wiedergeben. Daraufhin riefen wir George Underwood an, der schon für "Reach the Beach" und "Phantoms" die Covers gemalt hatte. Er recherchiert dann auf diesem Gebiet, um das richtige Sphinxbild für uns zu malen. Er fand heraus, dass das Urwort von "Sphinx" Phix (gesprochen - fix - ) war, was natürlich so etwas wie ein grosses Omen für uns darstellte und uns in unserem Beschluss bestärkte. Was mit dem Auge der Sphinx ist? Nun, sie erwacht gerade zum Leben, daher ein offenes Auge. Die Idee dazu kam von der Überlegung, dass jeder von uns ein Tier in sich hat. Wir haben es bloss domestiziert.

Wir baten Cy Curnin, zu jedem Song der fantastischen LP "Calm Animals" einen kurzen Kommentar abzugeben. Cy war besonders daran gelegen, darauf hinzuweisen, dass auf dieser LP auch Adam einige Texte beigesteuert

hatte: "...dies wirkte sich sehr positiv für uns aus, weil die Sichtweise von zwei Menschen zwangsläufig grösser ist, als von nur einem. So konnten wir die besten Texte von Adam und mir nehmen..."

**I'M LIFE** Dies ist schon gleich ein Text von Adam. Er verarbeitet hier seine Eindrücke, die er während eines Indienaufenthaltes gewonnen hatte. Es war für ihn eine völlig neue Welt, mit dem Glauben an die Reinkarnation konfrontiert zu werden. Also, dass ein Verstorbener als Tier oder Pflanze wiedergeboren wird, es also keinen Wegang aus unserer Welt gibt, sondern, dass das Leben ein Kreislauf ist. Dieser Glaube ruht natürlich auch daher, dass die Inder nicht viel besitzen und so der Tod nichts Schlimmes ist. Bei uns dagegen haben die Menschen eine Scheissangst zu sterben. Deshalb halte ich die Inder für reich, obwohl sie materiell gesehen arm sind.

**DRIVEN OUT** ist ein relativ einfach gehaltener Song. Es ist für uns die Zeit des Konsumentenparasiten angebrochen. Im Fernsehen sieht man viele Sendungen über die Umweltzerstörung und zwangsläufig denkt man: Mein Gott, wie furchtbar! Im Anschluss daran geht man dann ins Badezimmer und verbraucht dann ohne Ende Toilettenpapier. Keiner denkt darüber nach, wenn er etwas wegschmeisst. Zwar will man unbedingt jemanden für die Zerstörung verantwortlich machen und verurteilen, ohne dabei zu bedenken, dass jeder selbst Mitschuld an dem Zustand trägt. Die Idee von "Driven out" ist, dass wir uns selbst aus einem friedvollen Leben katalpultiert haben und dass wir dies auch erkannt haben, aber trotzdem immer noch unverändert weitermachen. Diese Erkenntnis wird uns als Planeten aber hoffentlich auch retten. Wir wissen, dass etwas nicht stimmt und dies ist schonmal ein guter Anfang, denn wenn wir noch nichts bemerkt hätten, würde das das Ende bedeuten. Deshalb halte ich "Driven Out" für ein eher hoffnungsvolles Lied.

**SUBTERRANEAN** Der Text stammt wieder von Adam. Es geht hier um Menschen, deren Sichtweise immer eingeschränkter wird und die sich daran gewöhnt haben, mit der Bedrohung der Atombomben und Kernkraftwerken zu leben. Keiner will mehr ein Risiko eingehen. Ein gutes Beispiel für eine solche Gewöhnung, unter ungünstigen Bedingungen zu existieren, erleben wir gerade kürzlich. Wir fahren auf der Transitstrecke Berlin, das ist ein absoluter Tunnel. Und am Ende stehen dann Grenzbeamte mit unfreundlichen Gesichtern und wollen den Pass sehen. Sie haben sich mit ihrem Leben abgefunden.

**PRECIOUS STONE** Das ist schon wieder ein Song von Adam. Was ich aus seinen Gefühlen interpretieren kann ist, dass die Menschen immer mehr besessen sind von dem Gedanken, Juwelen und Schätze zu horten. Dabei vergessen sie, dass unser ganzer Planet ein grosser Juwel ist und nicht nur manche Steine wertvoll sind. Die Stimmung des Liedes ist ungefähr wie von "Don't be scared" (LP "React"). James Gitarrenspiel ist ähnlich. Zuerst dachten wir, es würde ein hartes Rockstück werden, mussten aber feststellen, dass er Refrain nicht dazu passen würde. Deshalb haben wir letztendlich eine weiche Melodie gewählt, aber die restlichen Parts doch mit viel Power versehen, so dass beides zu einer guten Komposition verschmolz. Wir halten es für das beste Stück der neuen Platte. So wird es wohl auch unsere nächste Single werden.

**GYPSY FEET** Dies ist eines der Lieder, bei denen die Musik zuerst fertiggestellt war. Wir sassen zusammen im Schlafzimmer an unserem transportablen Aufnahmegerät und Jamie spielte immer wieder diesen einen Riff, abwechselnd hart - weich, hart - weich. Das gab mit dann irgendwie den letzten Anstoss, einen Text zu beenden, der mir etwas merkwürdig erschien. Ich schrieb ihn unter den Eindrücken einer Fernsehsendung über Zigeuner in den spanischen Bergen, die sich dort wegen ihrer Verfolgung mehrere Jahrzehnte versteckt hielten. Es wurde unter anderem auch über

ihre Religion berichtet. Sie besingen diese fortwährend, dadurch werden die Geschichten immer und immer wieder geboren. Es sind romantische Erzählungen von Engeln und Hexen. Mir erscheint es schwer, noch mehr zu sagen. Es ist auf jeden Fall auch eine Art Liebeslied.

**CALM ANIMALS** Das Lied ist das Titelstück und hat einen sehr guten Drive. Ein Ausbruchgefühl macht sich beim Hören breit. Wenn wir ein Tier in uns haben, sollten wir es wenigstens für ein paar Minuten am Tag rauslassen. Wir sollten uns einfach mal gehen lassen und den Gefühlen freien Lauf geben. Auch wenn wir domestiziert wurden, können wir innerlich trotzdem frei sein. Ich lasse mein Tier immer auf der Bühne frei...

**SHRED OF EVIDENCE** Der Song ist mit "Gypsy Feet" in Zusammenhang zu bringen. Es besitzt wieder einen Rhythmus mit viel Power. Die Idee ist, dass die Guten mit den Engeln und die Bösen mit den Hexen verbunden sind. In diesem Lied aber treffen alle aufeinander.

**THE FLOW** Bezug zu Adams Text von "I'm Life". Es ist ein wirklich faszinierender Text, obwohl er sehr kurz ist. Er beschäftigt mich sehr stark und ich wollte Liedertexte schreiben, die gut mit diesem harmonisieren. So spiegelt sich in "The Flow" die Idee wieder, dass das Leben wie ein Fluss ist. Es ist ein ruhiger Song, ein Liebeslied, das Gefühle von Behaglichkeit und Vertrauen erzeugt. Dazu fällt mir ein, wie Adam mir Bilder aus Indien zeigte. Eine Kuh, dort ein heiliges Tier, war gestorben. Die Inder warfen sie in den Ganges-Fluss, wo sie, eins mit dem Fluss, dann dahintrieb und langsam durch das Wasser aufquoll. Irgendwann kamen dann Geier, landeten auf dem Kadaver und frassen ihn. Dasselbe passiert auch mit den Menschen. Wenn eine wirklich heilige Person stirbt, wird sie in kleine Stücke geschnitten, damit sie möglichst schnell von den Geiern gefressen wird und wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt wird.

**WORLD WEARY** besteht aus einem einfach anmutenden Groove, der bei einer morgendlichen Probe entstanden ist. Der Song klingt ein wenig pessimistisch. Er erinnert mich an manches Gespräch mit meinem kleinen Sohn. Er fühlte sich niedergeschlagen, ohne einen bestimmten Grund zu haben. Ich erklärte ihm, es bestünde kein Anlass dazu. Im Leben ist es häufig wie in alten Fischergeschichten. Das Ende klingt traurig, aber nur durch die Art der Beschreibung hört es sich so an. Genauso, wenn man sich die Schlagzeilen der Zeitungen anschaut. Einigen Menschen passiert irgendwo in der Welt etwas und dadurch denkt man, dass es einem selber auch am nächsten Tage widerfahren könnte. So füllen solche Gedanken deinen ganzen Kopf und du denkst, um Himmelswillen, ich kann an so vielen Dingen sterben. Lennon hat einmal treffend gesagt: "Ein Tod ist eine Tragödie, eine Million Tote sind eine Statistik."

**CAUSE TO BE ALARMED** Das Stück hängt mit "Driven Out" zusammen. Die Idee, die dahintersteckt ist, dass ich mir selbst in den Hintern trete und sage: "Hör auf, dich über alles zu beklagen, versuch endlich selbst ein wenig zu verändern." Es ist einfach, an allem rumzumäkeln, aber man muss sich selbst engagieren, damit progressiver an Probleme rangegangen wird. Als Musiker kannst du diese Aufgabe wahrnehmen, indem du die Zuhörer immer wieder daran erinnerst. Dabei darf es allerdings auch nicht bleiben. Du musst selbst auch was tun. Es wäre so, als hätte ich dir diese Weisheit erzählt und damit denke, ich hätte genug getan. Das ist aber natürlich nicht genug.

the

FISSA

Wir haben gelesen, dass die neuen Songs entspannt klingen und dass der Held der Texte der durchschnittliche Typ sei, der seine Freiheiten auslebt, im Bewusstsein der daraus resultierenden Konsequenzen. Hälst du dies für eine treffende Beschreibung? Ja, ich finde das ziemlich gut. Ich glaube, dass Adam mit dieser Zeile über den Durchschnittsmenschen ankam. Unter Bezugnahme gerade auch auf seine Texte. Man rennt einfach durchs Leben und hinterfragt nicht mal, warum man geboren wird, man ist einfach da! Wenn du irgendwen betrügst und weil-

terlebst wie zuvor, kommt sicher auch mal irgendwer vorbei und nutzt dich aus, so ist alles irgendwie im Gleichgewicht.

Wir dachten, dass die Texte Themen behandeln, die jeden betreffen, jeden dazu bringen sollen, etwas zu verändern. Ja, das ist richtig. Die Textzeile "Calm Animals free on a shrinking plain and expect nothing" beschreibt irgendwie das moderne Leben. Die Bewegungsmöglichkeiten des einzelnen werden immer mehr eingeschränkt. Wir wissen zwar immer mehr, aber wir werden dadurch auch stärker festgelegt. Auf jeden Fall bewegt sich vieles und man kann somit über vieles reflektieren.

Wie wählst du die Themen aus, über die du schreibst?

Es sind einfach die Dinge, die dir in den Sinn kommen. Zum Beispiel, wenn du etwas sagst, und das in deinem Gedächtnis haften bleibt. Es passiert gerade, wenn du dich schlafenlegst, und es drängt sich dir eine bestimmte Idee auf, während du über die Geschehnisse des vergangenen Tages nachdenkst oder einfach über den Sinn des Lebens...

Fühlst du dich nicht manchmal, als ob du schreien möchtest? Ist Musik ein geeignetes Mittel, um deine Gefühle umzusetzen?

Ich kann beides nur bejahen. Wenn ich mich hier in die Mitte des Raumes stelle und anfangs, meine Meinung zu sagen, dann denken die Leute, dass ich verrückt bin. Wenn du aber eine Band um mich herumpostierst, hören dir plötzlich alle zu.

Verlassen wir den musikalischen Bereich für einen Moment. Wenn du die heutige politische Situation betrachtest, was stört dich am meisten?

Besonders die Leute, die für politische Ämter kandidieren und deren Motivation nicht in erster Linie die Rettung der Erde ist, sondern denen es vielmehr darum geht, ihr Geltungsbedürfnis zu befriedigen. Zudem die, die die Antworten auf alle Fragen, die sich einem im Leben stellen, bereits gefunden haben vorgeben und aufgehört haben, dazuzulernen. Dies sind genau die Menschen, die daraus ihre Legitimation herleiten, anderen zu sagen, was sie zu tun und zu lassen haben. Das ist ausserordentlich beängstigend, besonders, weil die meisten Leute diese Situation einfach akzeptieren, da sie von dem, was in der Welt vor geht, keine Ahnung haben.

Vieles geschieht doch einfach zu langsam. Wenn man zB. die Probleme der Umweltverschmutzung betrachtet, deren Lösungen keinen Aufschub dulden!

Viele Probleme müssen sofort gelöst werden und für viele gibt es bereits Lösungen. Häufig hat sich die Volksmeinung schon wieder geändert, wenn endlich etwas getan wird. Wenn in Amerika Wahlen sind, werden immer die grössten Versprechungen gemacht: "Wer uns wählt, wird eine Million Dollar besitzen!" und danach kommt natürlich gar nichts.

Die fundamentalen Änderungen müssten sich also deiner Meinung nach noch in den Köpfen der Politiker vollziehen?

Wir sollten nicht auf Bewusstseinsänderungen der Politiker warten, sondern uns darüber im Klaren sein, dass jeder etwas an seinem Verhalten verbessern kann. Das grösste Problem ist nur, das alles zu koordinieren. In Russland, wo man sich nach Marx' Lehre ge-

richtet hat und dachte man könne alles zentral organisieren, mündete es im Chaos. Es müssen viele private Aktivitäten zustande kommen. Wenn jeder etwas tut, was in seinen Möglichkeiten liegt, kann etwas bewegt werden. Das Live Aid-Konzert von Bob Geldof war etwas, was den Menschen Problematiken ins Bewusstsein gerückt hat. Es hatte nur den Fehler, dass wir uns im Anschluss daran zu gut fühlten. Jeder war ergriffen und das war es dann auch schon. Es fehlte das Umsetzen der gewonnenen positiven Aspekte.

In Bezugnahme auf den Text von "Sense the Adventure": "I'am going to let the paganism out" interessiert uns, ob du Religion für kein geeignetes Mittel zur Lösung aktueller Probleme hältst!?

Bevölkerungsstrukturen ändern sich genau wie Kulturen und Interessen des einzelnen. Im totalen Gegensatz dazu, versuchen die Kirchen, das alt-hergebrachte Gedankengut zu konservieren. Es findet keine oder nur eine geringfügige Anpassung an veränderte Verhältnisse statt. In diesem festgefahrenen, geistlichen Gerüst fühlen sich immer mehr Menschen bedeutungslos. Nur weil du in einer katholischen Gegend lebst, musst du noch lange kein Katholik sein!

Also müsste Religion einer Modernisierung unterworfen werden?



Natürlich! Wenn man sich zB. den Papst anschaut, der durch die Welt reist und die Leute davon abhält Kondome zu verwenden, kann man die Frage nur bejahen. Dies wäre wenigstens die Lösung für das Problem der Überbevölkerung. Jeder muss genug Raum haben, um sich frei enthalten zu können!

Inwieweit setzt du solche Gedanken in deinem Privatleben um?

Jeden Tag wirken neue Informationen auf dich ein, die du auch irgendwie mit dem, was du dir für dein Leben im allgemeinen überlegt hast, in Einklang bringen musst. Wir setzen unsere Überzeugungen musikalisch um, da wir für uns erkannt haben, dass wir dies so am besten können. Wir geben so unsere Meinungen weiter, und man fühlt sich wirklich gut, wenn man merkt, dass es Menschen gibt, denen dies etwas gibt, die genauso denken wie wir. Wahrscheinlich würden wir verzweifeln, wenn wir nicht immer wieder diese Bestätigung erfahren würden.

Glaubst du denn, dass ihr etwas in den Köpfen eurer Zuhörer verändert?  
Wir hoffen es jedenfalls!

Findest du es nicht merkwürdig, dass ihr gerade in Amerika so erfolgreich

seid, obwohl sich die meisten Amerikaner überhaupt nicht um ihre Umwelt zu kümmern scheinen?

Die Menschen dort leben im totalen Überfluss. Und wahrscheinlich werden gerade sie besonders tief aus den Wolken fallen, auf denen sie schweben. Es gerät aber auch in den USA einiges in Bewegung, obwohl sich jeder fast ausschliesslich nur ums Geld schert. Kommen wir nochmal zur Musik zurück. Welche Musik bevorzugst du privat?

Ich mag einiges an neuer Musik, zB. die "Sugarcubes". Zudem höre ich aber auch gern Jazz und Flamencomusik. Nur mit der Popmusik kann ich nicht viel anfangen.

Neben dem Singen hört man dich auch am Piano und an der Gitarre. Ging es dir eher darum, deine musikalischen Fähigkeiten auszuweiten oder darum, mehr am instrumentalen Teil der Band mitwirken zu können?

Ein bisschen von beidem.

Warum hat es eigentlich 4 Jahre gedauert, bis ihr wieder auf Deutschland-Tour gekommen seid?

Wir mussten als Band am Leben bleiben und es kostet viel Geld, um die Lastwagen am Laufen zu halten. "Phantoms" und "Walkabout" hatten sich in Amerika nicht so gut verkauft wie "Reach the Beach" und wir mussten viel touren, um uns finanziell ein wenig abzusichern. Es ist dort einfach leichter, durch Konzerte Geld zu verdienen, weil das System so gross ist und man Nacht für Nacht spielen kann. Es finden sich immer Gelegenheiten. BMG-RCA hat eine deutsche Niederlassung und das macht viel aus, was das Touren in Europa und gerade in Deutschland angeht. Bei MCA weiss man bis heute sicher nicht, wo Europa überhaupt liegt. Alles, was die kennen, ist Kalifornien. Deshalb betreten wir hier sozusagen wieder Neuland und fangen fast von vorne an, was wir allerdings als sehr positiv einschätzen.

Ihr wart also vom deutschen Publikum nicht enttäuscht?

Nein, ganz im Gegenteil! Jedesmal wenn wir zurückkommen, scheinen wir ein Stück weiter gekommen zu sein. In Berlin waren wir erstaunt darüber, dass die Leute die Texte unseres neuen Albums mitsangen, obwohl es erst eine Woche vor unserem Gig erschienen war. Wir freuen uns immer wieder auf Deutschland!

Herzlichen Dank für dieses ausführliche Gespräch

